

GR/011/2019-004/1

Verhandlungsschrift

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadtgemeinde Leonding

Termin: Donnerstag, den 17.01.2019
Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr
Sitzungsende: 19.45 Uhr
Ort: Stadtsaal

Anwesenheit

Bürgermeister

Brunner Walter, Mag.

1. Vizebürgermeisterin

Naderer-Jelinek Sabine, Dr.

2. Vizebürgermeister

Täubel Michael, Mag.

3. Vizebürgermeister

Bäck Franz

Stadtrat

Hametner Peter, Ing.

Neidl Thomas, MBA

Schwerer Sven

Stangl Andreas

Mitglieder SPÖ

Asanger Petra

Dorl Karin

Goldgruber Claudia

Kronsteiner Harald, Mag.

Lutz Hildegard

Rainer Karl

Schneider Klaus

Stipanitz Johann, Mag. Dr.

Uzunkaya Dilek, Ing.

Mitglieder FPÖ

Gattringer Peter

Gruber Sascha

Grünling Helmut, Dr.

Kloibhofer Rosemarie

Möstl Tatjana

Tagwerker Reinhard

Mitglieder ÖVP

Haudum Thomas, DI, MBA

Landvoigt Jochen, Ing.

Luger Robert, Ing.

Quass Günther, Dr.

Velechovsky Karl, Ing. Mag.

Mitglieder GRÜNE

Eberdorfer Romana
Katstaller Johann
Linemayr Lukas
Prammer Agnes, Mag.

Ersatzmitglieder SPÖ

Höglinger Tobias, Mag.

Vertretung für Herrn Ing. Klaus Gschwendtner

Ersatzmitglieder FPÖ

Römer Martin

Vertretung für Herrn Mag. Günther Steinkellner

Ersatzmitglieder ÖVP

Panholzer Dietmar

Vertretung für Frau Anna Hölzl

Ersatzmitglieder NEOS

Dorn-Fussenegger Lukas, DI
Prischl Markus, Mag.

Vertretung für Herrn Ernst Mairinger
Vertretung für Herrn Gerd Oismüller

Auskunftsperson

Luger, Arch.

Stadtamtsdirektor

Marwan Gerhart, Mag.

Schriefführer

Danninger Franz

Es fehlen:

Stadtrat

Gschwendtner Klaus, Ing.

entschuldigt

Mitglieder FPÖ

Steinkellner Günther, Mag.

entschuldigt

Mitglieder ÖVP

Hölzl Anna

entschuldigt

Mitglieder NEOS

Mairinger Ernst
Oismüller Gerd

entschuldigt
entschuldigt

Der Vorsitzende eröffnet um 18.12 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass

- a) die Sitzung von ihm einberufen wurde;
- b) die Verständigung hierzu gem. vorliegender Sendebestätigung vom 10.01.2019 an alle Ausschussmitglieder unter Bekanntgabe der Tagesordnungspunkte rechtzeitig ergangen ist;
- c) die Beschlussfähigkeit gegeben ist sowie
- d) die Verhandlungsschrift über die letzte Sitzung vom 07.12.2018 entsprechend den Bestimmungen des § 54 Abs. 4 der GemO 1990 idGF. gefertigt wurde, den einzelnen Fraktionen zugegangen, im Rathaus zu den Amtsstunden aufgelegt ist und in dieser Sitzung aufliegt. Einwendungen dagegen können bis Sitzungsschluss erhoben werden.

Tagesordnung, Beratungsverlauf und -ergebnisse

- TOP 1 Wirkungsanalyse von Rosinak und Partner zum Ausbau der Westbahnstrecke;
Stellungnahme der Stadtgemeinde Leonding - Beschlussfassung
TOP 2 Berichte des Bürgermeisters
TOP 3 Allfälliges

TOP 1 Wirkungsanalyse von Rosinak und Partner zum Ausbau der Westbahnstrecke; Stellungnahme der Stadtgemeinde Leonding - Beschlussfassung

BGM Mag. Brunner:

Wir geben eine Stellungnahme zu einer Wirkungsanalyse ab, die sich in der Entstehung über mehr als ein halbes Jahr hingezogen hat. Es waren dazu einige Gesprächsrunden notwendig. Das in komprimierter Form darzustellen macht es nicht einfach. Es gab ein fraktionelles Vorgespräch dazu und von den Fraktionen waren Vertreter bei den Gesprächen dabei, daher denke ich, dass die Informationen in den Fraktionen vorhanden sind, wie es im Lauf der Gespräche zu dieser Schlussfassung gekommen ist. Wir müssen zu einem Schlussprotokoll formal eine Stellungnahme des Gemeinderates abgeben.

Arch. Luger erläutert die verschiedenen Varianten und deren Auswirkungen auf die Stadtentwicklung.

BGM Mag. Brunner:

Das ist ein Jahrhundertprojekt, wenn die Bahn gebaut hat, dann fährt sie über einige Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte. Daher ist es entscheiden, welche Qualität der Trasse wir in Leonding bekommen. Das steht ein wenig im Widerspruch mit den Planungszeiträumen, die die ÖBB hat, denn da reden wir von etwa 20 Jahren. Vorschauen über 20 Jahre hinaus sind in der Diskussion sehr schwer umzusetzen. Ich halte es für Leonding als zentrale Frage, was daraus wird, denn besser kann man die Zerschneidung der Stadt nicht darstellen, als sie hier sehen. Wenn sie Interesse haben, fahren sie nach St. Valentin und schauen sie sich dort die ÖBB Trasse an, die mitten durch die Stadt geht. Sie können dort sehen, welche Folgen das hat. St. Valentin ist wirklich geteilt und die Stadt arbeitet daran, wie es gelingt, den Zusammenhalt der Stadt trotz dieser gewaltigen baulichen Barrieren zu schaffen. Es ist die Sorge, was mit der Stadt Leonding und den Leuten, die hier wohnen, passiert, wenn es uns nicht gelingt, das so zu gestalten, dass man damit leben kann.

Amtsbericht

Auf Einladung von LR Mag. Günther Steinkellner haben 2018 zwei Runde Tische (15.3.2018, 19.4.2018) zur Thematik „Einhausung und Tieferlegung“ der ÖBB-Trasse im Abschnitt Leonding stattgefunden, an denen das Land OÖ, BMVIT, ÖBB und Stadt Leonding teilgenommen haben. Am 19.4.2018 wurden von ÖBB-Infra „Machbarkeitsüberlegungen im Bereich Leonding“ präsentiert, die folgende Varianten umfassten:

- Aufsatzprojekt der Gemeinde Leonding 01/2017: Einhausung und Absenkung
- Herstellung Einhausung 525 m, ohne Absenkung der Trasse: Vorschlag Land OÖ/Verkehrsreferent
- Tunnelvariante mit Werkszufahrt zu WIBAU und Trassenabsenkung, Länge offen, Vorschlag Leonding

Als Ergebnis des zweiten Runden Tisches wurde vereinbart, einen Gutachter mit einer Wirkungsanalyse der Trassenvarianten gemeinsam durch BMVIT, Land OÖ und Stadt Leonding zu beauftragen. Dieser

Auftrag erging an Rosinak & Partner, Wien. Zur Erstellung dieser Wirkungsanalyse fanden fünf Workshops statt (06.09.2018, 09.10.2018, 31.10.2018, 12.11.2018 und 17.12.2018). Daran haben teilgenommen:

BMVIT: Dr. Spiegel, Land OÖ: DI Haider, ÖBB-Infra: DI Hujber, DI Mayr, DI Hödl,
Stadt Leonding: BGM Brunner, VBM Naderer-Jelinek, VBM Täubel, VBM Bäck, GR Katstaller, Ing.
Seibert, DI Abgottspon, Arch. Luger.

Bereits im ersten Workshop wurden seitens Rosinak & Partner eine Variante ÖBB-UVP-Projekt mit Querungen sowie Varianten einer Einhausung/Tieferlegung zur Diskussion gestellt, sodass nunmehr die Wirkungsanalyse folgende Varianten umfasst:

Variante 0 (V0)	ÖBB-Einreichprojekt (UVP)
Variante 1 (V1)	wie Variante 0, jedoch mit Querungen
Variante 2 (V2)	Eintiefung und Einhausung 700m bzw. 400m + 800m
Variante 3 (V3)	Einhausung im Bereich der Verkehrsstation, 500m

Im Vorlauf zum 5. und letzten Workshop wurde von Rosinak & Partner eine bereits inhaltlich vorverfasste Beurteilungstabelle nach 13 Kriterien und den daraus resultierenden Schlussfolgerungen übermittelt. Die Vertreter der Stadt Leonding haben in diesem 5. Workshop dieser Beurteilung und den Schlussfolgerungen nicht zugestimmt und eine schriftliche Stellungnahme der Stadt Leonding nach Befassung im Gemeinderat angekündigt.

Antragsempfehlung:

Der Gemeinderat beschliesse die in der Anlage verfasste Stellungnahme (in roter Farbe markiert) zur Wirkungsanalyse und den einzelnen Beurteilungskriterien inkl. der Schlussfolgerungen und Empfehlungen.

Der Bürgermeister
Mag. Walter Brunner

Anlage 1 Stellungnahme

Anlage 2 Beispiel Einhausung Traun (Badesee Oedt)

BGM Mag. Brunner verliest den Amtsbericht und stellt den **Antrag**, die vorliegende Antragsempfehlung zu beschließen.

BGM Mag. Brunner:

Wir müssen für die Stellungnahme tiefer in die Materie gehen und können das über die Präsentation verfolgen. Sollten Änderungen im Text der Stellungnahme gewünscht werden, bitte melden. Zur generellen Stellungnahme zu den einzelnen Variante gibt es einen Änderungsantrag auf Seite zwei zur Variante 3: Diese Variante, die einseitig vom Verfasser der Wirkungsanalyse vorgeschlagen wird und weder vom BMVIT, ÖBB, Land OÖ oder der Stadt Leonding beauftragt wurde, wird seitens der Stadt Leonding in der vorgelegten Form abgelehnt.

Begründung:

Es wird eine Bebauungsstruktur mit einem Nahverkehrsknoten vorgeschlagen, die lediglich den Bereich des Bahnhofs berücksichtigt, die weiteren Abschnitte Richtung Linz und Pasching bleiben unberücksichtigt. Zusätzlich sind auch hier die dargestellten Bebauungen keinesfalls gesichert, wie in der Bewertung der anderen Varianten kritisiert. Aber ein Nahverkehrsknoten ist grundsätzlich zu begrüßen, muss aber in Gesamtbetrachtung der Trasse beginnend von der Gerstmayrstraße bis nach dem Bahnhof einbezogen werden. Das beinhaltet auch die Führung der LILO Trasse.

GR Dr. Grünling:

Mir gefällt auf Seite 13 der Text der Stellungnahme nicht. Beim Satz „Nutzungsvarianten nicht wie dargestellt“ fehlt mir ein Zeitwort.

Arch. Luger:

Hier wird ausschließlich von Wohnnutzung gesprochen, die Einhausung ermöglicht aber darüber hinaus viele andere Nutzungen, Gewerbe, Schulen und vieles andere.

BGM Mag. Brunner:

Wir können schreiben „Nutzungsvarianten sind nicht nur wie dargestellt möglich, sondern auch in jeder anderen Form wie Gewerbe, Schule und andere mehr.“

GR Dr. Grünling:

Werden die Grenzwerte bezüglich Lärmimmissionen eingehalten?

Arch. Luger:

Natürlich, das UVP Projekt ist verhandelt und die derzeitigen gesetzliche Grenzwerte werden erfüllt. Aber es ist vergleichsweise besser, wenn der Lärm im Tunnel bleibt.

BGM Mag. Brunner:

Es gibt den gravierenden Unterschied in der Anzahl der Züge. Bei Lärmschutzwänden wird natürlich der Grenzwert eingehalten, aber diesen Grenzwert haben wir 24 Stunden am Tag.

GR Dr. Grünling:

Wie hoch würde die Einhausung ab dem Gleisniveau werden?

Arch. Luger:

Maximal 9 Meter ab Gleisoberkante, die Lärmschutzwände jetzt sind etwa 6 Meter hoch.

GR Dr. Grünling:

Das heißt, wenn man 3 Meter Absenkt; ist man auf gleicher Höhe?

Arch. Luger:

So kann man sich das vorstellen, es wäre etwa die gleiche Höhe, wie jetzt die Lärmschutzwände sind.

Grünling:

Lärmschutzwände haben auch Nachteile, insbesondere was die Erhaltung und dauernde Betreuung anlangt. Durch Überprüfungen erfordern sie einen Mehraufwand gegenüber einer Einhausung.

Arch. Luger:

Das ist ein guter Einwand, den man integrieren könnte, zumal dazu kommt, dass auch der Bereich vor den Lärmschutzwänden bis zu einem gewissen Maß freizuhalten sind. Auch das kann man einbringen.

BGM Mag. Brunner:

Das werden wir noch ausformulieren.

BGM Mag. Brunner:

Auf Seite 34 soll nach dem schwarzen Text folgender Satz eingefügt werden: „Die angeführte zeitliche Verzögerung ist lediglich eine Annahme, deutliche zeitliche Verzögerungen sind auch für die anderen Varianten ziemlich wahrscheinlich.“

Wir hatten die Diskussion, dass eine Einhausung das Projekt um weitere 5 Jahre verzögert, auch in den Gesprächen immer wieder. Es konnte uns aber niemand sagen, ob die diese 5 Jahre bei Änderungen der Trassenplanung tatsächlich eintreten. Das ist nur eine Einschätzung und kein fixes Datum.

Der zweite rote Absatz: „Dass eine Eintiefung....“ bleibt bestehen.

BGM Mag. Brunner:

Auf Seite 35 soll es heißen: „.....seitens der Stadt Leonding nur eingeschränkt mitgetragen.“ Es gab gestern ein Gespräch bei Landesrat Steinkellner mit einigen Beteiligten an diesem Prozess, auf Grund dessen Änderungen vorgesehen sind, die diese sehr harte ablehnende Haltung eher ins Gegenteil verkehren. Daher der Vorschlag auf die Änderung, sonst würde es heißen, dass alle Verbesserungen, die jetzt schon in Aussicht gestellt wurden, auch abgelehnt werden.

BGM Mag. Brunner:

Auf Seite 36 soll nach dem 2. Absatz folgender Satz eingefügt werden:

„Die Beschränkung von Zusatznutzungen nur auf der Nordseite entspricht nicht der Realität. Diese Zusatznutzungen gibt es natürlich in gleicher Weise auf der Südseite.“

Das wären die Ergänzungen in dieser Stellungnahme.

GR Dr. Quass:

Im Zusammenhang mit dieser Wirkungsanalyse halte ich fest, dass die Fa. Rosinak nicht nur für die ÖBB eingeschritten ist, sondern auch für die Stadt Leonding. Ich gehe davon aus, dass der Auftrag von allen Beteiligten kam, daher bin ich leicht indigniert, weil der Blickwinkel dieser Wirkungsanalyse nur aus der Sicht der ÖBB kam, obwohl mir zugegebenermaßen die verschiedenen Blickwinkel bewusst sind. Daher wären eigentlich zwei Spalten anzuführen, einmal aus der Sicht der ÖBB und einmal aus der Sicht von Leonding. Es gibt viele Punkte, die aus der Sicht der ÖBB wichtig sind, aber nicht aus der Sicht der Gemeinde. Und diese Differenzierung vermisste ich in dieser Wirkungsanalyse, die sich allgemein verkauft.

BGM Mag. Brunner:

Daher die Entscheidung im letzten Workshop, dass Leonding eine eigene Stellungnahme abgibt. Der Auftrag an Rosinak und Partner erging vom BMVIT, Land Oberösterreich und Stadt Leonding, wissend für all anwesenden Beteiligten, dass wir dort in der Diskussion im Verhältnis 1 zu 3 sein werden. Es wäre aber nicht sinnvoll gewesen, die Workshops zu verweigern. Das waren harte Bandagen in einem Ausmaß von drei bis vier Stunden, aber die Entscheidung, dass wir uns diesen Schlussfeststellungen nicht anschließen, sondern eine eigene Stellungnahme abgeben, war klar. Klar war auch, dass das der gesamte Gemeinderat die Stellungnahme beschließen soll. Ich denke, dass wir auf Grund des gestrigen Gespräches erreicht haben, dass jetzt der letzte Punkt aus den Empfehlungen, dass die ÖBB das noch begutachten wollen, jetzt der Fall sein wird. Das wird in nächster Zeit sein und ich ersuche alle, die bisher mitgeholfen haben, dass wir den Atem haben und auch das noch durchziehen.

Vbgm. Dr. Naderer-Jelinek:

Ich war bei diesen Gesprächen größtenteils dabei und möchte zum Prozess meinen Eindruck schildern. In diesen Gesprächen war ein stetiges Auf und Ab, die vorletzte Sitzung war aber besonders schlimm, als uns die ÖBB allen Ernstes als Kompromiss angeboten hat, sie macht keine Einhausung, keine Eintiefung, keine Grünbrücke und keine Verkehrsstation, aber sie bieten uns an, die Gleise so weit auseinander zu legen, damit sie, falls die Stadt Leonding irgendwann das Interesse zu einer Einhausung hat, diesem Interesse nicht entgegen stehen. Da haben sie versucht, uns das als Wahnsinnskompromiss zu verkaufen, ihr könnt euch vorstellen, wie unserer Reaktion darauf war. Leider ist nach diesem Gespräch die Abschlussempfehlung so gewesen, wie sie jetzt vorliegt. Aus meiner Sicht ist es völlig klar, dass wir die Stellungnahme jetzt so abgeben müssen, dass es keine Möglichkeit gibt, die Varianten so zu nehmen wie sie daliegen. Es gibt aber die Möglichkeit darüber zu reden, und wir verschließen uns nicht der Diskussion, Varianten zu kombinieren. Zum Thema Zeitverzögerung, das immer wieder gefallen ist, möchte ich feststellen, dass die Stadt Leonding von Anfang an in diesem Prozess gesagt hat, der vierspurige Ausbau der Westbahn ist völlig klar, notwendig und wird von der Stadt mitgetragen, aber wir haben klar darauf hingewiesen, wir wollen nicht, dass das der Stadt Leonding um die Ohren geworfen wird, das Projekt zu verzögern. Genau das passiert jetzt, das muss man von der Hand weisen, es hat uns bis zur letzten Verhandlungsrunde niemand sagen können, wie diese Zeitverzögerung genau aussieht.

StR Stangl:

Ich möchte auf Grund der Gespräche mit den Kommunalpolitikern in St. Valentin den Aspekt einbringen, dass es nicht nur um den Lärm, sondern auch um den Schutz vor Vibrationen geht, welche von den Variablen sicher unterschiedlich sind. Wir sollten als Stadt aber darauf achten, dass man auch in Hinblick auf Vibrationen am Ball bleibt. Bei der Begehung am Bahnhof, als die Höhe simuliert wurde, habe ich den Eindruck gewonnen, dass der Ziviltechniker Rosinak dort eher als anwaltliche Vertretung der ÖBB aufgetreten ist. Er hat auf alle Dinge, auf die wir hingewiesen haben, sofort die

ÖBB verteidig. Für mich war insbesondere nicht nachvollziehbar, als es um die Steilheit der Böschung gegangen ist, denn wenn man einhaust und dadurch niedriger wird, wird auch eine Böschung nicht so steil. Ich hatte schon eher das Gefühl, die ÖBB will dort aufschütten und freut sich besonders, wenn sie weithin sichtbar ist. Unsere Interessen wurden kaum bewertet. Ich habe auch den Eindruck, dass eine gewisse wissenschaftliche Sorgfalt in die Wirkungsanalyse fehlt, für mich drängt sich der Verdacht auf, es geht vielleicht um die zukünftige Geschäftsentwicklung, für welche Gutachten man beauftragt wird. Da wird die Stadt Leonding eben nicht so ein guter Auftraggeber sein, wie andere Beteiligte.

GR Gattringer:

Ich hätte Hrn. Rosinak heute gerne in der Gemeinderatssitzung gehabt, damit er selbst zu seiner Analyse Stellung nehmen kann. Unterstellungen, wie die von StR Stangl gefallen mir nicht. Grundsätzlich kann ich mir eine Kombination von Varianten vorstellen, mit der eigenmächtigen Planung von Rosinak, Variante 3 mit Variante 2 kombiniert, könnte eine Lösung für Leonding erreichbar machen. Nur auf stur schalten wird nichts nutzen.

StR Schwerer:

Ich bedanke mich bei Arch. Luger für die Aufbereitung und bei allen Beteiligten für die Hartnäckigkeit in dieser Sache. Beim Punkt Naturraum würde ich eher alle Varianten gleich sehen, denn es ist stark abhängig davon, was anschließend daraus gemacht wird, nur weil etwas grün ist, heißt es nicht, dass dort was lebt. Zum Lärm ist zu sagen, dass es immer geheißen hat, dass es bei Einhausungen bei den Ein- und Ausfahrten zu erhöhter Lärmentwicklung kommt. Sonst wäre diesbezüglich insgesamt gesehen nirgendwo ein Vor- oder Nachteil.

Arch. Luger:

Die Projekt sind alle in der Norm, daher sind sie neutral. In der Gesamtlärmentwicklung ist der Lärm, bei 500 Meter Untertunnelung geringer. Bezüglich Lärmstau bei den Tunnelein- und -ausfahrten werden technische Maßnahmen gesetzt, dass das nicht mehr der Fall ist. Es gibt Begleitbauwerke und Stützwandlösungen, die das neutralisieren.

Vbgm. Bäck:

Ich bin seit 2015 in diesen Prozess involviert. Meine erste Bekanntschaft mit diesem Thema war ein Gespräch beim ehemaligen Landeshauptmann Pühringer, bei dem der damaliger Generaldirektor Kern anwesend war. Kern hat damals gesagt, ohne Einvernehmen mit der Stadt Leonding wird es keinen Ausbau ohne gemeinsame Lösung geben. Darauf hat es mehrere runde Tische gegeben und wir haben uns als Stadtpolitiker schon Gedanken gemacht und sind auf Kompromisse eingegangen, denn von der ursprünglichen Variante sind wir schon um einiges entfernt. Bei einem der Workshops, die oft 4 bis 5 Stunden gedauert haben, habe ich den Kollegen der Bundesbahn die Frage gestellt, ob ich richtig in der Annahme bin, dass sie recht über uns lachen, wenn wir den Saal verlassen. Meine Einschätzung war, dass sie abwarten, bis das UVP Verfahren abgeschlossen und rechtskräftig ist, und dann fährt der Zug drüber. Sie haben geschmunzelt und nicht direkt widersprochen. Ich denke wir müssen weiter alles versuchen was möglich ist, denn Leonding kann nicht zwei Mal als Verlierer dastehen, einerseits der viergleisige Ausbau in der UVP Variante und mit der Zerschneidung mit dem Schwenk zum Flughafen. Diese Tatsache muss man schon ins Kalkül ziehen, wir haben nicht nur Probleme im Bereich des Stadtkerns, sondern auch die Grundbesitzer deren Felder durchschnitten werden. Wir sind in einer schwierigen Situation und ich bin froh, dass alle Fraktionen das mittragen und versuchen, eine gemeinsame Lösung zu finden. Als nächsten Schritt bei einer Annäherung sehe ich ganz klar, dass wir Ziele formulieren müssen, die Leonding mittragen kann. Wir verstehen selbstverständlich die Notwendigkeit des viergleisigen Ausbaus, nur kann es nicht so sein, dass in Niederösterreich sehr wohl Tunnel gebaut werden, wo keine Verbauung ist und bei uns nicht. Das ist wirklich schwer zu verstehen.

Vbgm. Mag. Täubel:

Der ursprüngliche Plan lautete, von der WIBAU bis Jetzing einzuhausen. Wir waren dann bei Infrastrukturminister Leichtfried und haben uns auf die Hälfte geeinigt. Dadurch sind wir bei den Kosten von 170 Mio. Euro auf 90 Mio. Euro gekommen. Die Gemeinde hat dann beschlossen, davon ein

Drittel, nämlich 30 Mio. Euro selbst zu tragen. Das hat bei den Besprechungen niemand interessiert. Wir waren dann bei Landeshauptmann Stelzer, der gesagt hat, wenn sein Vorgänger das versprochen hat, dann zahlt auch das Land Oberösterreich ein Drittel. Wir wissen nicht, ob und wie das bezahlt wird. Mich persönlich hat sehr gestört, wenn wir bei den Besprechungen gesessen sind und betrübt nach Hause gefahren sind, weil nichts herausgekommen ist. Die Verhandler der ÖBB haben immer gesagt, sie haben keinen Auftrag und wissen nicht, was sie tun sollen. Wir haben Tage investiert und es war einfach frustrierend. Bei vierten Mal haben wir geglaubt, wir sind wieder am Anfang, Koll. Bäck hat sogar gesagt, da geht er lieber mit seiner Frau auf den Weihnachtsmarkt, so frustrierend war es. Jetzt muss etwas passieren und ich ersuche euch das zu unterstützen. Landesrat Steinkellner und der Bürgermeister haben gestern ausgemacht, dass etwas geschehen muss. Was und wie etwas geschehen wird weiß man nicht, aber ich bitte euch mit uns für unsere Bürger zu kämpfen.

GR Dr. Quass:

Weil Vbgm. Mag. Täubel die Kostenfrage aufgeworfen hat, kann ich berichten, dass Vbgm. Bäck, StR Neidl MBA und ich diese Woche bei Landeshauptmann Stelzer waren und auch diesen Punkt angesprochen haben. Uns wurde zugesichert, dass das Land nach wie vor zur Drittellösung steht.

BGM Mag. Brunner:

Als das Projekt bei Infrastrukturminister Leichtfried auf 90 Mio. festgelegt wurde, gab es die Diskussion, die Kosten zu dritteln. Der Gemeinderat in Leonding hat dann beschlossen, 30 Mio. zu tragen, dieser Beschluss ist aufrecht. Das war ein großer Knackpunkt, denn ich kenne keine Gemeinde in Österreich, die in der Vergangenheit bereit war, sich zu beteiligen, weil es einfach für die Stadt von immenser Bedeutung ist. Das Land Oberösterreich steht zur Drittellösung, das hat Landeshauptmann Stelzer auch mir gegenüber gesagt. Die Besprechungen mit den Bund haben ergeben, dass es einen Brief an Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Steinkellner gibt, in dem Bundesminister Leichtfried geschrieben hat, er stellt 30 Mio. zur Verfügung. Es gibt aber weder beim Land noch beim Ministerium einen Beschluss dazu, wie in Leonding. Die Politik verschiebt sich aber immer wieder. Ich weiß, wie frustrierend es ist, nach stundenlangen Verhandlungen hinauszugehen und es bewegt sich alles nur im Millimeterbereich. Ich bin fast neun Jahre mit diesem Thema befasst und es ist notwendig das zu tun. Es geht nur, wenn man beharrlich daran bleibt, wären wir das nicht gewesen und in dieser Geschlossenheit aufgetreten, dann wären wir noch nicht bei dem Stand, den wir jetzt haben. Dafür gibt es viele Beispiele in Österreich. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, es kann nicht sein, dass alles egal ist und über uns darübergefahren wird, auf Grund dessen, was uns alles versprochen wurde. Ich kann es nicht glauben, dass in Österreich die Politik oder wer immer letztlich dafür verantwortlich ist, so reagiert. In Leonding ist das Thema alltäglich, viel Leondinger sagen, wenn ihr uns braucht, dann kommen wir. Ich habe in den Gesprächen schon immer gesagt, wenn sich nichts bewegt wird das eskalieren. Ich weiß, dass das so sein wird, das gibt ein gutes Gefühl. Eine große Anzahl von Personen in Leonding wird das nicht akzeptieren. Was wir machen ist eine gute Arbeit, es ist selten, dass sich jemand in dieser Intensität damit befasst. Das zeigt, dass wir das Thema ernst nehmen, weil es gut ist für Leonding.

BGM Mag. Brunner:

Ich stelle den Antrag, die Antragsempfehlung noch um die Zusätze

- Der Bürgermeister, die Stadträte und alle sonstigen in die Sache eingebundenen Personen werden ermächtigt, die Gespräche in dieser Form fortzusetzen, und
- Die Stellungnahme zu den Empfehlungen ebenfalls Teil des Beschlusses ist.

zu erweitern.

Beschluss

GR

Sitzungsdatum: 17.01.2019

Die Antragsempfehlung wird einstimmig durch Erheben der Hand beschlossen mit dem Zusatz, dass

1. Der Bürgermeister, die Stadträte und alle sonstigen in die Sache eingebundenen Personen ermächtigt werden, die Gespräche in dieser Form fortzusetzen.
2. Die Stellungnahme zu den Empfehlungen ebenfalls Teil des Beschlusses ist.

In der Stellungnahme sind folgende Änderungen und Ergänzungen vorzunehmen:

Seite 2, Variante 3.

Diese Variante, die einseitig vom Verfasser der Wirkungsanalyse vorgeschlagen wird und weder vom BMVIT, ÖBB, Land OÖ oder der Stadt Leonding beauftragt wurde, wird seitens der Stadt Leonding in der vorgelegten Form abgelehnt.

Begründung:

Es wird eine Bebauungsstruktur mit einem Nahverkehrsknoten vorgeschlagen, die lediglich den Bereich des Bahnhofs berücksichtigt, die weiteren Abschnitte Richtung Linz und Pasching bleiben unberücksichtigt. Zusätzlich sind auch hier die dargestellten Bebauungen keinesfalls gesichert, wie in der Bewertung der anderen Varianten kritisiert. Aber ein Nahverkehrsknoten ist grundsätzlich zu begrüßen, muss aber in Gesamtbetrachtung der Trasse beginnend von der Gerstmayrstraße bis nach dem Bahnhof einbezogen werden. Das beinhaltet auch die Führung der LILO Trasse.

Seite 15

Nutzungsvarianten sind nicht nur wie dargestellt möglich, sondern auch in jeder anderen Form wie Gewerbe, Schule und andere mehr.

Seite 33:

Lärmschutzwände haben gegenüber einer Einhausung Nachteile im Hinblick auf die Erhaltung und Betreuung und auch der Bereich vor den Lärmschutzwänden ist in einem gewissen Maß für die Erhaltung frei zu halten.

Seite 34, vor den roten Text:

Die angeführte zeitliche Verzögerung ist lediglich eine Annahme, deutliche zeitliche Verzögerungen sind auch für die anderen Varianten ziemlich wahrscheinlich.

Seite 35:

...seitens der Stadt Leonding nur eingeschränkt mitgetragen.

Seite 36, nach dem 2. Absatz:

Die Beschränkung von Zusatznutzungen nur auf der Nordseite entspricht nicht der Realität. Diese Zusatznutzungen gibt es natürlich in gleicher Weise auf der Südseite.

TOP 2 Berichte des Bürgermeisters

2.1 Bürgerbeteiligungsausschuss

BGM Mag. Brunner:

Alle Fraktionen werden gebeten, innerhalb von zwei Wochen die Mitglieder für den Bürgerbeteiligungsausschuss zu nominieren.

2.2 Ausschreibung Amtsleitung

BGM Mag. Brunner:

Es wird vorgeschlagen, die Ausschreibung für die Position des/r Stadtamtsdirektors/in zu verlängern und auch über die Firmen trescon und motiv suchen zu lassen. Bisher gab es fünf Bewerbungen

TOP 3 Allfälliges

3.1 Hornbach / UNO Shopping

BGM Mag. Brunner:

Ihr hab sicher in der Presse die Ankündigung gelesen, dass Hornbach ins UNO Shopping einzieht. Ich ersuche euch und Vbgm. Bäck als Wirtschaftsreferenten nachzudenken, ob das ein günstiger Standort zwischen OBI und Bauhaus ist. Möglicherweise würden sich dann drei Firmen matchen und eine wird dabei übrigbleiben.

3.2 Stadtmeisterschaft Eisstock

Vbgm. Mag. Täubel gibt bekannt, dass am 26.01. die Stadtmeisterschaften im Stockschießen auf dem Stadtplatz stattfinden.

3.3 Gastrolokale

Auf die Frage von GR Gattringer nach dem Stand für die Bewerbungen für die Gastrolokale antwortet AL Wiesinger, dass jeweils 3 Bewerbungen vorliegen, welche bewertet werden, ehe es zu einem Beschluss kommt.

BGM Mag. Brunner:

Der Ablauf für die Vergabe wird zum gegebenen Zeitpunkt im Gemeinderat beschlossen.

3.4 Bürgerbeteiligungsausschuss

GRE Mag. Prischl:

Wie oft wird der Bürgerbeteiligungsausschuss im Jahr zusammentreten?

BGM Mag. Brunner:

Kann man nicht sagen, es geht jetzt um die Besetzung, wenn es einen Anlass gibt, wird er zusammentreten.

3.5 Balleinladung

GR Rainer lädt zum Ball der SPÖ Leonding am Samstag dem 19.01. ein.

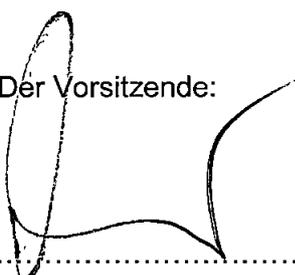
Fertigung der Verhandlungsschrift

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Tagesordnung erschöpft ist und weitere Anträge und Wortmeldungen nicht mehr vorliegen.

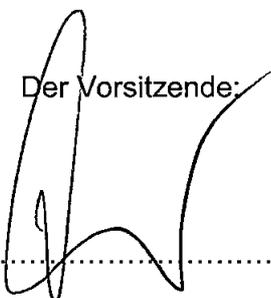
Es wurden keine Einwendungen gegen die Verhandlungsschrift über die letzte Sitzung vom 07.12.2018 erhoben.

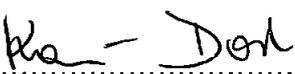
Der Vorsitzende schließt um 19.45 Uhr die Sitzung.

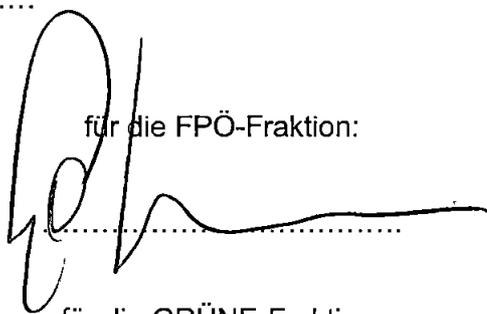

.....
(Schriftführer)

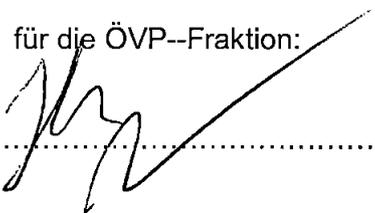
Der Vorsitzende:

.....

In der Sitzung am 31.01.2019 wurden keine Einwendungen erhoben. Die Verhandlungsschrift gilt somit gemäß § 54 Abs. 5 der Oö. GemO 1990 i.d.g.F. als **genehmigt**.

Der Vorsitzende:

.....

für die SPÖ-Fraktion:

.....

für die FPÖ-Fraktion:

.....

für die ÖVP-Fraktion:

.....

für die GRÜNE-Fraktion:

.....

für die NEOS Fraktion:

.....